

Es könnte jedoch sein, daß mehrere Leute zusammen durch die Wüste reisen, nicht einer allein, und es doch vorkommt, daß sich bei Sandstürmen sogar mehrere verirren. Oft geschieht es ja, daß ein heftiger Wind den Sand so massenhaft aufwirbelt, daß die ganze Luft davon derart voll ist, daß ein Gefährte den anderen nicht sehen und auch nicht hören kann; und wenn dann das Tier, auf dem er sitzt, einen anderen Weg einschlägt, ist der Betreffende verloren. Wenn dies also bei einer Reisegesellschaft passiert, wie könnte dann ein Mensch allein hindurchwandern?

0688

0686

0692

Zehntens heißt es, daß in der Wüste niemand wohnt, und deshalb nennt man sie auch das unbewohnbare Land. Und dies zu Recht, fromme Väter haben allerdings dort gewohnt, um lieber ein engelgleiches als ein irdisches Leben zu führen; und heutzutage wohnen Araber dort, weil sie ein viehisches Leben führen und kein menschliches. Da es aber heißt, daß auch Tiere hier nicht heimisch sein können, dann heißt das, wenn Araber dort wohnen, daß sie nicht wie die Kinder Israel wunderbarerweise, noch wie die Hl. Einsiedler engelgleich, noch wie die Tiere frei von menschlicher Arbeit, sondern teuflisch leben. Wie nämlich "der Teufel umhergeht und sucht, wen er verschlingen kann" (1. Petrus 5, 58), so gehen auch jene umher und ziehen außerhalb der Wüste auf Raub aus, und auch in der Wüste plündern sie die Reisenden aus, und daher sind sie leibhaftige Teufel und führen kein menschliches Leben, wie sich im Folgenden zeigen wird. Das Gelände und der Boden ist in der Tat untauglich für Bewohner, die bürgerlich leben wollen; deshalb heißt es: Kein Mensch wohnt dort, da fast das ganze Land sandig ist oder <II, 395> steinig wie gebrannter Kalk und deshalb für Gärten, Äcker, auch Weinberge und überhaupt für Wohnungen gänzlich unbrauchbar.

0682

0697

0677

0737

0637

0787

Elftens heißt es, die besagte Gegend sei voll von Schlangen, Skorpionen, giftigen Vipern und Gewürm und auch Drachen; zwar nicht überall, aber in bestimmten Gebieten, und da sie sich weithin erstreckt, gibt es in ihr verschiedenes giftiges Getier. Den Kindern Israel wurden wegen ihres Murrens feurige Schlangen geschickt (Numeri 21 und 1. Korintherbrief 10, 9). Viele Stellen der Wüste sind voller Schlangenhöhlen, andere voller Skorpione, und an Stellen wo Wasser ist, gibt es irgendwelche Drachen, da halten sich auch Krokodile auf und vielerlei andere Arten von Tieren, wie wir in den Lebensbeschreibungen der Väter oft lesen. Wir aber wurden wenigstens nur von einer einzigen Art geplagt: Es gibt nämlich eine Art von rundem Ungeziefer, groß wie eine Haselnuß, schwarz, vielfüßig, und die nennt man "Pharaoläuse", von denen an einigen Stellen der Boden geradezu wimmelt; und während man schläft, laufen sie heran und saugen ganz sacht wie ein Floh Blut aus, jedoch bleibt nach ihrem Biß eine Verletzung zurück, ein blauroter Fleck, so groß wie ein kleines Geldstück; und wenn man diese nicht sofort mit Zitronensaft bestreicht und einreibt, dann bildet sich eine brandige, unheilbare Wunde. Außer diesen birgt der Boden noch verschiedene winzige Lebewesen, die einem Menschen die Schlafruhe stören. Aber auch in den Kleidern nehmen die Läuse jeden Augenblick an Zahl und Größe maßlos zu.

0587

0187

Ende

Anfang

Zwölftens heißt diese Gegend ein elender Ort nach Numeri 20, 5. Und dies auf Grund von allem dem bereits Gesagten, aber auch wegen des schlechten, krank machenden Klimas; denn das Wüstenklima ist sehr schlecht, das heißt sehr schwer verträglich; so folgen zum Beispiel zuweilen ungeheure Hitze und dann unmäßige Kälte schnell aufeinander. In einer einzigen Stunde nämlich passiert es den Reisenden, daß sie sich jetzt an einer Stelle befinden, an der sie vor Hitze glühen wie in einem Backofen und wenig später an einer anderen Stelle vor Kälte schlottern.